

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Mysterium magnum oder Erklärung über das Erste Buch  
Mosis**

**Böhme, Jakob**

**Amsterdam [u.a.], 1678**

Das XXXIX. Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-160304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160304)

der Seelen Abrahams himlisch Brodt und Wein auffgetragen / daß sie möchte an Gottes Tische essen / biß dieser Priester Abraham ward / das ist / sich in Abraham mit der himlischen Leiblichkeit / als mit der Seelen Speise / im rechten Brodt und Wein offenbaret.

Das XXXIX. Capittel.

Wie Gott Abraham im Gesichte sey erschienen / und den Bundt mit ihm in seinem Saamen befestiget / und wie Abrahams Glaube habe den Bund ergriffen / welches ihm zur Gerechtigkeit ist zugerechnet worden; und wie ihn Gott hieß opffern / was dabey zu verstehen sey.

Genes. 15.

**M**yses spricht: Nach diesen Geschichte begab sich / daß zu Abraham geschah das Wort des Herrn im Gesichte / und sprach: Fürchte dich nicht Abraham / Ich bin dein Schildt und sehr grosser Lohn: Abraham aber sprach: Herz / Herz / was wiltu mir geben? Ich gehe da hin ohne Kinder / und mein Hauß-vogt hat einen Sohn / unter welcher Elieser von Damasco; und Abraham sprach weiter: Mir hastu keinen Saamen gegeben / und siehe / dieser Sohn meines Gesindes soll mein Erbe seyn. Und siehe der Herr sprach zu ihm: Er sol nicht dein Erbe seyn / sondern der von deinem Leibe kommen wird / der soll dein Erbe seyn / und er hieß ihn hinaus gehen / und sprach: Stehe gegen Himmel / und zehle die Sterne / kannstu die zehlen? und sprach zu ihm: also soll dein Saame werden: Abraham glaubte dem Herrn / und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.

2. In diesem Stück lteget die Wurzel des Christlichen Glaubens / denn Gott sagte zum Abraham / er wehre sein Schildt und Lohn / er wolte ihm den Saamen aus seinen Lenden geben: Gott wolte Abrahams Lohn seyn / und ihm einen Sohn aus ihm geben / dessen Saamen solte seyn wie die Sternen am Himmel / welche unzähllich sind; und nicht seines Gesindes Sohn solte der Erbe seyn / nicht der Animalische Menschen-Saamen voll Schlangen Enis; sondern

B b ij

sondern

sondern Gottes Lohn / Gottes Ens: Er wolte ihm seinen Lohn in seinem Saamen / als in die Krafft seiner Lenden eingeben / das solte ein Saame werden / wie die Steinen am Himmel: Er sahe auff den Saamen im Bunde / als auff das ewige Reich / welches solte seyn wie die Steinen am Himmel / also lauter / rein und ungeblich; Und dieses glaubet Abraham / und das ward thime zur Gerechtigkeit zugerechnet.

3. Glauben ist allhie so viel / als er fassete das Wort / er namts in seine Begierde / als in Menschlichen Ens ein / das Biehl im Bunde in dem geformten compactirten Worte / als in Abrahams Natur und Eigenschaft / nam an das sprechende Wort Gottes / als die Verbesserung / und diese beyde formeten sich in eines; und in diesem einem war Abrahams Glauben gerecht / denn Gott rechnete Abraham das Wort das er in seiner Glaubens-begierde einnam / zur Gerechtigkeit / zum Eygenthum und zur Rechtsfertigung.

4. Denn dieses eingenommene Wort rechtfertigte das Creatürliche Wort / als das ausgesprochene geschaffene / versteht / das sich in Menschlicher Eigenschaft hat geformet / und in eine Creatur / als aus drey Principien in ein Bilde begeben / in welchem Bilde sich der eigene Wille hat durch die Begierde und Lust mit der finckern Welt Eigenschaft / als in des Feuers und Zorns Gottes empor geschwungen / und in eine iradische Grobheit eingeführet / in welches grobe Bild der Teuffel hatte durch die Schlange seinen Ens, Willen und Begierde eingeführet.

5. Diesem Ens und compactirten Worte und geschaffenen Bilde kam das lebendige ewigsprechende heilige Wort aus des Liechts und der Göttlichen Liebe-eigenschaft zuhülffe / und ward sein Lohn / dasselbe nam Abrahams natürliches Wort und Krafft in sich ein / und dasselbe eingenommene in der Begierde gefasste Wort Gottes / rechtfertigte Abrahams verderbtes Wort: Es ward seine Gerechtigkeit das den Zorn zerbrach / und den Teuffel seine Begierde und Willen zerföhrete / versteht in dem Menschlichen Ente, als in dem geformten Wort geschach dieses.

6. Denn es ist kein Glauben ohne Gottes Wort und Krafft /

Krafft / so nam nun Abraham Gottes Wort / Krafft und Verheissung in sich in seinen Ens, und fassete es in ein Substantz seines Geistes / das war der Glaube der Rechtfertigung / daß Gottes Wort und der Menschliche Wille und Begierde in eine Selbstliche Substantz eingetengen: Also rechnete Gott dem Abraham das eingedommene oder eingeprochene gefassete Wort zur Gerechtigkeit / als zum Eigenthum. Und dieses ist des Glaubens Grund und Wurzel / daß er Gottes Verheissung in seine Begierde einfasset / als sein Eigenthum / und dasselbe nicht von sich in einen Zweifel lässer fahren wie Jacob thäte / der fassete das Wort der Verheissung in sich / und saget: Ich lasse dich nicht / du segnest mich denn / und rang die ganze Nacht mit dem Worte der Krafft / biß er siegere / daß sich ihme das verheißene Wort zum Eigenthum / als zu einem Segen oder grossen Lohn / wie alhie beyhm Abraham / eingab.

7. Also verstehet uns scharff / das eingelebte Wort des Bundes im Paradyß / das Gott Adam vom Schlangentretter verhiess / rang durch Jacobs geformtes Wort Menschlicher Eiaenschaft mit dem jetzt neu verheißenen Worte / als mit dem lebentigen Worte / und wolte daß der verderbte Menschliche Ens mit Gottes Liebe gesegnet würde / daß der Schaden geheilet würde / und achzete nach der Erfüllung des Bundes / daß doch Gott wolte bald seinen heiligen Ens himmlischer Wesenheit in des Menschen Wesen einführen / daß Christus geböhren würde aus Gottes und des Menschen Wesen; darum soll die Christenheit wissen / daß der Glaube nicht nur eine Historia oder Wissenschaft sey.

8. Glauben ist anders nichts / als seinen Willen mit Gott vereinigen / und Gottes Wort und Krafft in seinen Willen einnehmen / daß diese beyde / als Gottes Wille und des Menschen Wille ein Substantz und Wesen werden / daß der Menschliche Wille Gottes Wille werde: Nidenn ist ihme Christus in seinem Leyden / Sterben / Todt und Auferstehung in seine eigene Menschheit zur Gerechtigkeit gerechnet / daß der Mensch Christus wird / verstehet nach dem geistlichen Menschen: Und also stehen wir Christum in Abrahams Glauben an / und werden Zweyge  
B h ij und

und Neben in seinem Weinstocke und Tempel Gottes; wer anders lehret und glaubet / der ist noch in der compactirten unzerschellerten Unglaubens Zungen / in der Hurerey zu Babylon

9. Dieses ist der rechte wahre Grundt unsers Christlichen Glaubens / daß wir Christum / den Abraham im Glauben anzog / jeso in seiner Menschheit nach der himmlischen Welt-wesen im selben Fleische und Blut / welches Abraham von Melchisedech im Himmlischen Brodt und Wein fürgetragen ward / als im Fürbilde / auch in unserm himmlischen Theil der Menschheit einnehmen und anziehen / Ja ganz in unserm Ens von der Himmlischen Welt-wesen / welcher in Adam starb / einnehmen / und darinnen lebendig werden / in Christo vom Tode auffstehen / und ganz essentialiter mit unserm geistlichen Menschen in ihme wohnen / so ist er als denn unser etgen Gerechtigkeit / wir in ihme / und er in uns nur ein Christus / ein Gott / ein Glaube / ein Baum im Paradyß Gottes / im Stam / welcher ist Gott / und in der Krafft / welche Christus ist / und in den Zweigen des Baumes / welche wir Christen sind ganz ein Baum / nicht zween : Nicht verstehen wir den grob irdischen Menschen voll Schlangen Ens / welcher Gottes Reich nicht erben soll / (Joh. 6.) sondern den rechten Menschen / welchen Gott in seinem Bilde schuff.

10. Meister Vielkug von Babel soll uns recht in die Augen sehen / wes Geistes Kindt wir sind ; nicht das Thier verstehen wir / sondern den Menschen Christum der in Adam starb / welcher wieder aus Abrahams Saamen gebohren ward / und dem Tod seine Macht nam / und die Hölle im Menschen zerstreute / und in uns den Tod erwürgte / und vom Tode auffstund / und ewig lebet ; den meinen wir mit einem rechten Christen / und nicht Kälber und Ochsen / Hunde / Rattern / Kröthen und dergleichen / welche wollen mit ihren Thieren der Eitelkeit von aussen angenommene und wiedergebohrne Kinder Gottes seyn : Kein solch Thier komt in Himmel / nur einig allein ein Kindt Christi / das aus Christi Fleisch und Blut gebohren ist ; draussen sind die Hunde.

11. Darum

11. Darum laß dir's gesagt seyn / Babel / du reitest auff dem Trachen der gefaserten halb teuflischen und halb Viehischen Zungen in deinem eigenen Worte und Willen / und hast nicht den Glauben Abrahams / als im ergriffenen gefassten Worte das Mensch worden ist / sondern du heulest mit den Hunden / und willst mit deinem Hunds Willen in einem fremden Kinde Abrahams Erbe seyn.

12. Aber Gott sprach zu Abraham : Deines Befindes Sohn soll nicht dein Erbe seyn / sondern der aus deinem Lenden gezeuget wird / der aus dem Glauben der Gerechtigkeit geböhren wird / der soll Gottes Erbe seyn / und nicht der Magd Sohn / als der fremde eingeführte grob thierische Schlangen Ens.

13. Und Gott sprach zu Abraham : Ich bin der Herr / der dich von U R aus Chaldea geführet habe / daß ich dir diß Land zum Besitze gebe : Abraham aber sprach : Herr / Herz / worbey soll ichs merken / daß ichs besitzen werde / und er sprach zu ihm : Bringe mir eine dreyjährige Kuh / und eine dreyjährige Ziege / und einen dreyjähtigen Widder / und eine Turteltaube / und eine junge Taube ; und er brachte ihm solches alles / und zertheilte es mitten von etnander / und legte ein Theil gegen das ander über / aber die Vögel zertheilte er nicht : Und das Gerögel siehl auff das Raß / aber Abraham scheuchte sie davon ; und da nun die Sonne untergegangen war / siehl ein tieffer Schlaf auff Abraham / und siehe / Schrecken und grosse Finsterniß übersiehl ihn : Da sprach er zu Abraham / das solstu wissen / daß dein Saame wird fremde seyn in einem Lande / das nicht seyn ist / und da wird man sie zu dienen zwingen / und plagen 400. Jahr / aber ich will richten das Volk dem sie dienen müssen : Darnach sollen sie ausziehen mit grossem Gut / und du solst fahren zu deinen Vätern mit freyden / und in gutem Alter begraben werden : Sie aber sollen nach 4. Mannes Alter wieder hieher kommen / denn die Missethat der Amoriter ist noch nicht alle ; als nun die Sonne untergieng / und finster worden war / siehe / da rathete ein Ofen / und eine Feuer-flamme fuhr zwischen den Stücken hin. Nicht ist die rechte Figur von Christi Dpyffer für die Menschheit / und auch sein Leyden / Todt und Verfolgung!

B b liij

folgung!

folgung / so woll seine Überwindung fürgemahlet / so woll auch der Mensch der Sünden und Eitelkeit / wie er sein Maas auch müsse voll machen / und wozu jedes soll.

14. Gott gab Abraham das Zeichen seines Saamens / wie es damit gehen würde / als Abraham sprach: *HErr / HErr /* worbey soll ichs erkennen / daß ichs besitzen werde? so stellet ihm Gott die Figur des Saamens (denn er hatte in seinem Glauben gefasset / welcher seiner Gerechtigkeit war worden) für / und zeigte es ihm in einer Figur; denn das Dpffer deutet an das Dpffer Christi / die dreyerley Thier / als die dreijährige Kuh / Ziege und Widder / deuten an das Theil der euffern Menschheit von der Zeit / als aus dem Limo der Erden.

15. Daß sie aber dreijährig seyn müssen / deutet an den ganzen euffern dreysachen Menschen vom Sulphure, Mercurio und Sale, als die drey Eigenschaften der drey Principien, welche in der Erden in einem Wesen liegen.

16. Daß Abraham aber diese drey Thier mitten von einander zertheilte / und eines gegen das ander legte / deutet an den zweysachen Limum der Erden / als die grobe Eigenschaft aus der finstern Welt Eigenschaft / und denn zum andern den Limum aus der himlischen Welt Eigenschaft / welcher in der Erden in einer Compaction lieget / daraus der Mensch nach dem Leibe geschaffen ward.

17. Daß es aber Abraham zertheilte / deutet an / daß die Grobheit von der Subtilheit der Menschheit / welche Adams Begierde einführete / muß durchs sterben zertheilt werden / und eines gegen dem andern liegen / und von einander getheilt seyn / ein jedes in seine Eigenschaft / wie Licht und Finsterniß getheilt ist / und doch neben einander sind.

18. Die Turteltaube deutet an / die arme in dieser irdischen Eigenschaft gefangene Seele / und die junge Taube deutet an die innere verblichene Menschheit der armen Seelen / welche im Dpffer soll wieder jung werden als eine neue Gebuhrt.

19. Daß aber die zwey Tauben nicht zertheilt worden / sondern ganz geopffert / deutet an / daß von der Seelen und von dem innern Menschen / vom himlischen Limo nichts soll genommen werden; sie sollen in ihrem Wesen ganz

bleiben / und ganz dem zorn Feuer Gottes in Christo geopfert werden / und durch das Zorn-feur / durch den Todt durchgeföhret werden / als durch die grosse Finsterniß und schrecken des Todes und der Höllen/ wie diß dan die Figur war.

20. Als Abraham hatte dieses Dpffer dargestellt / so fiel er in einen harten Schlaf und es umgab ihn Schrecken und grosse Finsterniß: Der Schlaf ist das sterben Christi / und das Schrecken ist der Grimm Gottes / als der Höllen abgrunde / und die Finsterniß ist die finstere Welt andeutend / in welches das Wort das sich hatte in Abrahams Glauben zu einem Saamen der Kinder Gottes eingegeben / solte mit dem Dpffer in der ganzen Menschheit mit Leib und Seel eingehen / und sich dem Zorne des Vatters ganz zuverschlingen einer geben.

21. Und des Feuers Anzündung / welches zwischen den stücken hinfuhr / ist nun das heilige Feuer Gottes / aus dem heilig = feurenden / als aus dem liebe-feurenden Wort / welches sich in Abrahams Glauben eingab / in der Menschheit Christi / in Seel und Leib / als er in des Vatters Zorn / im Tode und der Finsterniß in der Höllen standt / und die Menschheit in Seel und Leib in den Zorn warff / und den Zorn ins liebe-feuer verwandelte / hinfuhr / denn der Glaube des Vatters nach der ewigen Natur der finstern Welt / welcher in der Menschheit enzündet ward / musse in der Menschheit einen solchen heiligen liebe Ens empfangen / darinnen sich der Zorn in seinem Feuer möchte in ein liecht oder liebe-feuer wandeln.

22. Dieser heilige Ens im Worte des Glaubens musse in das grosse schrecken des Zorns Gottes eingehen / dan die Seele in ihrer Eigenschafft standt (Essentialiter) darinnen; sie ist aus des Vatters Feuers Eigenschafft (aus seiner Stärke und Allmacht) als aus dem ersten Principio: Allhie kam ihr das ander Principium (als das liebe-feur) zu hülffe / darum musse sie wieder in ihre eigene Burgel / daraus sie war zur Creatur worden / eingehen / und in Krafft des liebe-feuers in Göttlichem liechte tingret / und in ein schön Göttlich Gold verwandelt werden; dessen war diß Dpffer ein Fürbilde.

23. Daß aber die Vögel auff daß Raß schießen / welche Abraham davon scheuchte / deutet an die hungertige Essenz der grimmigen Eigenschafft des Zornes Gottes im Mensch / welchen nach der Menschheit hungerte / und wolte dieselbe in sich fressen: Abo: das Wort in Abrahams Glaubten scheuchte den Fresser davon / es sollte nicht gefressen / sondern geopffert seyn / das eine Essenz in die ander einglenge / und die ander überweldigte.

24. Das Opffer Christi (als die Menschheit Christi) gab sich wol als ein Opffer in des Vatters Zorn / in seine Feurs Essenz ganz ein; aber der liebe Geist Gottes verwehrete der grimmigen Essenz des Feurs, daß das Feuer nicht köndte die Menschheit Christi verschlingen: Es nam nur der Menschheit den eigenen Willen / und führete ihn wieder in den ersten ganzen Willen ein / daraus dem Menschen der Wille gegeben ward / welcher ihn hat zur Selbstheit gemacht und verderbet: Mühe ward er wieder in des Vatters Willen / als in die erste Burzel / eingeführt; denn also sprach auch Christus (als er am Delberg in diesem standt Blut schwitzete: Vatter / dein Wille geschehe / und nicht mein Wille.

25. Das zertheilte Wort Menschlicher Eigenschafft daß sich hat vom ganzen / als von dem einen abgewandt in eine Selbstheit / mußte wieder in das ganze eingehen / und durchs Feuer Gottes probiret und bewehret werden / und in dem Einen / als in des Vatters einigem Willen leben und wallen.

26. Die Figur von der Dienfbarkeit in Egypten / deutet an / daß Christus in seinen Gliedern würde in dieser Welt ein Fremdling seyn / und daß der eussere Mensch von dieser Welt-wesen sollte dem Reatment dieser Welt-wesen unterworfen seyn / und würde geplaget und immerdar nur als ein Zimmer-beyl (da man das Haus mit bauet) geachtet seyn.

27. Denn ein Christen Mensch ist eben als ein Zimmer-beyl Gottes / da Gott sein Haus mit bauet / den heiligen Kindern zu einer Wohnung / und auch den Gottlosen / sie müssen die alle beyde bauen / inwendig aus dem Geiste bauen sie Gottes Tempel / und auswendig mit den Händen müssen

müssen sie dienstbahr seyn / denn das euffere Reich (darinnen sie wohnen) ist nicht ihr / sondern der Heyden / welche ihren Himmel darinnen haben / und darinnen in Gottes Zorne würcen.

28. Wie dan gar fein zu Abraham gefaget ward / daß er in seinen Kindern solte dienstbahr seyn / biß die Missethat der Amoriter alle sey. So sehen wir klar hierinnen / wie Gottes Kinder müssen den Amoritern / als Heyden / dienen / biß sie doch auch ihre Erbschaft im grimme Gottes erreichten / und das Werk im Zorne Gottes auch ganz ausmachen zu einem Gebäu der finstern Welt; denn Gott sagte / sie sollen den Egyptern dienen / und nur Plage zu Lohn haben / biß sie ihr Maß vollmachten: Also müssen die Gottlosen auch ihre Werke ganz machen / und müssen ihnen noch Gottes Kinder darunter in Diensten befaßt seyn.

29. Darum / liebe Kinder Gottes / ob ihr manchmahl müßet Gottlosen Herren und Völkern dienen / und werdet für Leih-eygen geachtet / wie es dan jeho also gehet / so dencket daß ihr darinnen dienet; denn wie ihr in euerm Herzen und Munde Gottes Reich zu euerm Besitz bauet; also müßet ihr auch mit den Händen heißen eueren Herzen ihren Höllischen Sitz bauen / denn ihr seyd Gottes Werk-zeug zu allerley Bau tüchtig genug; nicht aus euerm Fürgang solt ihrs thun / sondern aus Gebott sollet ihrs thun.

30. Denn daß der Gewaltige den Armen in seinen Dienst zwinget und Leib-eygen macht / das thut er aus seinem Gott / als aus dem Reiche der Natur / aus dem Gestirne / und aus der Selbheit / darinnen er dem Reiche der Natur das Haus seiner Wunder auff bauet / das ist sein Ampt darzu ihn sein Gott brauchet / und ist auch ein groß Wunder für der Ewigkeit; aber es uhrstündet aus der Zungen / da die Eigenschafften in die Selbheit gtingen / eine jede in sich / über welche die stärckesten herrschen / denen allen muß der irdische Mensch als dem Reiche der Natur / unterworfen seyn / verkehret der euffere Mensch / sonst widerstrebet er dem Reiche der Natur / als dem geformten Worte.

31. Nun aber gebühret den Kindern Gottes nicht zu widerstreben / sondern alles im Gottes Willen zuthun / wozu sie Gott nur brauchen will; sie sollen dencken / daß sie in dieser Welt / und in Ewigkeit Gottes Knechte sind / und ihm in seiner Ordnung dienen wollen.

32. Nicht richten oder verdammen wir hiermit Weltliche Herrschafft und Ordnung / sondern wir zeigen den Grund aller Geheimniß an: die Herrschafft uhrständet aus dem Reiche der Natur / und mag auch wol in Gottes Reich eingehen / so sie ihren Gewalt führet / als eine Dienerin in dem Reiche der Natur / und nicht als ein selb-eigener Gott / der da thut was er wil / so sie sich erkennen als Gottes Ampt-leute in seinem Reiche der Natur / und nicht überschreiten der Natur Ordnung / und sich höher setzen / als sie das Ampt der Natur setzen / und sich zu Abgöttern machen / von demselben sagte Gott zu Abraham / dieses Volk denen sie dienen müssen / wil ich richten.

### Das XXXX. Capittel.

Von der Historien und ganz wunderlichen Fürbildung des Geistes Gottes mit Hagar / Saray Maagd / und ihrem Sobne Jsmael / von seiner Auskoffung der Erbschafft / und von Isaacs Erbe.  
Gen. 16.

W Er die Geschichte beym Abraham / Isaac und Jacob lesen wil / und dieselben recht verstehen / was der Geist Gottes darunter andeutet / der muß sie nicht bloß ansehen als eine Historia / darunter nichts mehr sey als ein Geschichte: Es ist das ganze Reich Christi sampt dem Reiche der Natur darunter für gemahlet / nicht allein das Werk Menschlicher Erlösung / sondern auch welche wie / oder was an Menschen / solle Gottes Reich erben: Nicht wie sich die Jüden rühmen daß sie alleine Gottes Volk sind: Nein / es ist viel ein anders / Gott siehet nicht auff ein Geschlechte / sondern auff den Stamm oder Wurzel des Baumes.

2. In den 2. Brüdern / als in Isaac und Jsmael / sind die zwey Reiche für gebildet / als in Jsmael das Reich der Natur /